

Rundgang durch die Architektur von Valendas

Der Bündner Heimatschutz präsentiert mit dem «Architekturrundgang Valendas» eine neue Publikation.

VALENDAS Der Bündner Heimatschutz setzt sich als gemeinnütziger Verein für die gebaute Umwelt ein; er engagiert sich für einen sorgsam Umgang mit dem architektonischen Erbe und fördert das Verständnis für die bündnerische Baukultur. Im Einklang mit diesen Zielsetzungen hat er im Jahr 2003 eine Publikationsreihe lanciert: die «Architekturrundgänge in Graubünden». Bisher erschienen Führer zu Poschiavo, zum Bergell und zur Churer Nachkriegsmoderne. Als vierter Band der Reihe erscheint nun der in Zusammenarbeit mit der Stiftung Valendas Impuls entstandene «Architekturrundgang Valendas». Valendas gehört in siedlungsbaulicher Hinsicht zu den bedeutendsten und darüber hinaus am authentischsten erhaltenen Dörfern Graubündens, wie der Heimatschutz mitteilt. Doch wie viele Bergdörfer in peripherer Lage hat auch Valendas mit der Abwanderung und all den damit zusammenhängenden Problemen zu kämpfen. Um den dramatischen Abwärtstrend zu stoppen, haben Ortsansässige vor rund zehn Jahren ein Dorfentwicklungsprojekt gestartet, das weit über die Kantons Grenzen hinaus Beachtung fand.

Ein Dorf im Aufbruch

Der Bündner Heimatschutz hat die Valendaser Dorferneuerung von Beginn weg unterstützt und eng begleitet. Letzten Sommer konnten als vorläufige Höhepunkte des Valendas Aufbruchs die Eröffnung des neuen «Gasthauses am Brunnen» (Architekt: Gion A. Caminada, Vrin) sowie des «Türalihuus» (Architekten: Capaul & Blumenthal Architects, Ilanz) gefeiert werden. Seither gehört Valendas zum festen Programmpunkt von Architektur-Touristen aus nah und fern.

Der Architekturrundgang stellt Bauwerke unterschiedlicher Gattung und aus verschiedenen Stilepochen, vom Mittelalter bis in die Gegenwart, vor und stellt sie in einen (architektur-)historischen, wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Zusammenhang. Anhand einer repräsentativen Auswahl von 20 Objekten erhält der Leser einen umfassenden Überblick über die Architekturgeschichte des Ortes. Das kleine, feine Büchlein wurde von Ludmila Seifert-Uherkovich verfasst; der Grossteil der Fotografien stammt von Ralph Feiner. (BT)

Zu beziehen in jeder Buchhandlung oder über den Bündner Buchvertrieb: Telefon: 081 258 33 30, Email: bbv@casanova.ch, www.shop.casanova.ch.

INSERAT

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Fack ju Göhte 2 – Anti-Lehrer Zeki Müller (Elyas M'Barek) geht mit den anstrengenden Monstern auf Klassenfahrt nach Thailand.
18.30, 21.00 Deutsch ab 12 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Maze Runner: The Scorch Trials – Im nächsten Kapitel der Maze Runner Saga müssen Thomas und seine Mitstreiter versuchen herauszufinden, wer hinter der geheimnisvollen Organisation ANGST steckt.
18.15 2D (normale Eintrittspreise) Deutsch
21.00 3D (erhöhte Eintrittspreise) ab 12 empf 14 J.

Everest – 8848 Meter über Meer: der höchste Punkt auf der Erde - und gleichzeitig der gefährlichste!
3D (erhöhte Eintrittspreise)
18.30 Deutsch ab 12 J.

Youth – Ein pensionierter Komponist sucht in den Schweizer Bergen den Sinn des Lebens. Von Oscar-Preisträger Paolo Sorrentino, mit Michael Caine.
18.30 E/d/f ab 12 empf 14 J.

Ich & Kaminski – Ein ironischer Abgesang auf das Kunstgewerbe, gespickt mit bissigem Wortwitz. Mit dem Schweizer Filmschauspieler Bruno Cathomas.
20.50 Deutsch ab 12 J.

The Intern – Man lernt nie aus Jules findet in Ben, dem 70-jährigen Witwer, einen Freund. Mit Robert De Niro und Anne Hathaway.
21.00 Deutsch ab 12 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.



Pizzaessen mit dem Chef: Firmengründerin Jules (Anne Hathaway) kann anfänglich wenig mit dem Seniorenpraktikanten Ben (Robert DeNiro) anfangen. (ZVG)

Generation Praktikum 65plus

In «**The Intern**» macht die Spezialistin für romantische Komödien, Nancy Meyers, Schauspielikone Robert DeNiro zum Praktikanten bei Anne Hathaway. Dabei lernt er viel über Computer und sie über die richtige Work-Life-Balance.

► NADINE HILZINGER

R

Regisseurin und Drehbuchautorin Nancy Meyers kann eine ganze Reihe kommerzieller Erfolge vorweisen. Filme wie «Something's Gotta Give» mit Diane Keaton und Jack Nicholson in den Hauptrollen oder «It's Complicated» mit Meryl Streep und Alec Baldwin, erzählten vom (Liebes-)Leben reiferer Protagonisten, die schön ausgeleuchtet jenseits vom üblichen Dramastoff einen zweiten Frühling erleben und über sich und ihre Altersleiden lachen durften. Woran nicht nur ein älteres Publikum gefallen fand. Darauf lassen jedenfalls die Verkaufszahlen schliessen. Dennoch liess Meyers nächstes Projekt sechs Jahre auf sich warten. Die Autorin, die gemeinsam mit ihrem damaligen

Mann Charles Shyer in «Baby Boom» 1987 die (Un-)Vereinbarkeit von Kind und Karriere bereits als Komödienstoff schrieb, kehrt mit «The Intern» zum Thema zurück und rückt dabei zwei Generationen in den Fokus.

Work-Life-Balance

«Lieben und arbeiten, arbeiten und lieben... das ist alles», intoniert der Witwer Ben Whittaker (Robert DeNiro), vage Freud zitierend, in der filmberühmten Voice-Over. Seit seiner Pensionierung und dem Tod seiner Frau, hat er so einiges ausprobiert, um sich einen alternativen Lebensinhalt zu schaffen. Von Tai Chi über Sprach- und Kochkurse, Ben ist offen für vieles. Doch sehnt sich der agile Rentner nach einem geregelten Tagesablauf und will sich gebraucht fühlen.

Dieses Problem hat Jules Ostin (Anne Hathaway), Gründerin eines wachsenden Mode-Onlineshops namens «About the Fit» nicht: Sie leitet ein florierendes Unterneh-

men, hat eine kleine Tochter und einen Mann, der sich um Kind und Haushalt kümmert, und wohnt in einem geschmackvoll eingerichteten Eigenheim in New York. Das Geschäft brummt und das ungebremsste Wachstum des Start-ups verlangt Struktur, so dass potenzielle Investoren und ihre Vertrauten auf die führende Hand eines erfahrenen (männlichen) CEO drängen. Jules soll sich derweil weiter um den kreativen Aspekt der Firma kümmern.

Alles wird gut

Als ihr im Rahmen eines Gemeindeprojekts ausserdem noch der umgängliche Senioren-Praktikant Ben zur Seite gestellt wird, findet die Chef in wenig Gefallen an der Idee. Der allseits beliebte ältere Herr erobert die Belegschaft im Sturm, nur Jules scheint zunächst immun gegen Bens Charme. Das lässt sie ihn auch wissen, und auch sonst bleibt in «The Intern» selten etwas nicht ausformuliert. Die Figuren in

Nancy Meyers Welt wohnen meist in schicken Häusern, sind stets adrett gekleidet, hübsch zurechtgemacht, haben Vorzeigekinder, sind beruflich erfolgreich und gehören der oberen Mittelschicht an. Ihre nahezu perfekte Welt ist nach zwei Stunden meist noch ein wenig perfekter, die grosse Liebe ist gefunden, die Karriere am Laufen und die Luxusproblemen sind beseitigt.

Der «Feel-Good-Movie»-Kleber für die DVD-Hülle kann auch dieses Mal bereit gelegt werden. Technisch poliert, gefällig ausgestattet und mit einem aufdringlich präsenten Soundtrack versehen, ist «The Intern» weniger an Subtilität und Figurentiefe interessiert, denn an einer stimmigen Oberfläche und Wohlfühlatmosphäre. Dazu tragen auch die Hauptdarsteller Anne Hathaway und Robert DeNiro bei, die selbst den reichlich simplen Erbauungsdialogen eine gewisse Glaubhaftigkeit verleihen.

Der Film läuft in Chur im Kinocenter.

Migros unterstützt Tuor-Ausgabe

Im Rahmen eines neuen Förderprojektes unterstützt das Migros Kulturprozent die Gesamtausgabe von Alfons Tuors Gedichten.

Erstmals vergibt das Migros-Kulturprozent die Herausgeberförderung «Schätze heben» in der Höhe von 40 000 Franken. 20 000 Franken erhalten die Herausgeberinnen Christa Baumberger und Nicola Behrmann für ihre Arbeit am Buch «Emmy Hennings Dada». Weitere 20 000 Franken gehen an den Herausgeber Renzo Caduff für seine Arbeit an der Gesamtausgabe «Alfons Tuor. Poesias. Ova lirica completa». Das neue Fördergefäss des Migros-Kulturprozent unterstützt freischaffende Herausgeberinnen und Herausgeber wertvoller Textsammlungen, Korrespondenzen, Nachlässe im Neudruck oder Reprint, wie gestern mitgeteilt wurde.

Tuors lyrisches Gesamtwerk

Nach mehrjähriger Recherchearbeit zu Leben und Werk des rätoromani-

schen Dichters Alfons Tuor (1871–1904) erscheint Mitte November bei der Chasa Editura Rumantscha in Chur das lyrische Gesamtwerk von



Auf den Spuren Alfons Tuors: Herausgeber **Renzo Caduff**. (ARCHIV)

Alfons Tuor. Die aufwendig gestaltete Publikation enthält neben sämtlichen Gedichten auch eine neue Biografie des Autors, die durch zahlreiche Fotos und Abbildungen aus dem Nachlass ergänzt wird.

Alfons Tuor ist neben Giacun Hasper Muoth der bekannteste Lyriker und Satiriker der Surselva. Eine Gedichtauswahl Tuors wurde letztmalig 1954 herausgegeben. Renzo Caduff hat sich mit der textkritischen Publikation zum Ziel gesetzt, das lyrische Gesamtwerk Alfons Tuors wieder zur Verfügung zu stellen, so wie es seinerzeit vom Autor geschrieben und publiziert worden war. Die Edition enthält ebenfalls einige deutsche Übersetzungen der Gedichte Tuors. Die Buchvernissage findet am 15. November um 16 Uhr im Hotel «Greina» in Ribus statt. (BT)

Fünf Autoren im Rennen um Buchpreis

LITERATUR Martin R. Dean, Dana Grigorcea, Meral Kureyshi, Ruth Schweikert und Monique Schwitter sind auf der Shortlist des Schweizer Buchpreises 2015. Die Auszeichnung ist mit 40 000 Franken dotiert – 30 000 Franken für den Sieger und je 2500 für die übrigen Nominierten. Die öffentliche Preisverleihung findet am Sonntag, 8. November, im Rahmen des Literaturfestivals Buch Basel im Theater Basel statt. Gemäss dem Schweizer Buchhändler- und Verlegerverband (SBVV), der den Preis zusammen mit dem Verein Literatur Basel und unterstützt von weiteren Organisationen stiftet, prüfte die Jury dieses Jahr 90 Titel. Den Nominierten gemeinsam ist laut Jurypräsidentin Corina Caduff, dass sie «aktuelle gesellschaftliche Problemlagen – die eigene Erfahrung des Anderen, Inter-Nationalität und Erinnerung – eindringlich zur Sprache» bringen. (SDA)